VERZEICHNISS

der

Schüler und Lehrgegenstände

an der

Landwirthschafts- u. Gewerbschule II. Kl.

zu Landau im Rheinkreise.

Nebst einem Programm.



Studienjahr $18\frac{35}{36}$.

1 8 3 6.

Ueber die Nothwendigkeit der Einführung verbesserter Werkzeuge, namentlich der Drehbank, in den Werkstätten mehrerer Metallarbeiter, und den Einfluß, welchen die Gewerbschulen in dieser Beziehung äussern können.

Man hört in mehreren technischen Werkstätten die allgemeine und gegründete Klage, daß die Einfuhr so vieler Fabrikate des Auslandes den inländischen Gewerbsfleiß in seinem Verdienste beeinträchtige, indem solche Fabrikerzeugnisse in einem so niedern Preise in den Handel kommen, daß es auch dem thätigsten Geschäftsmanne unmöglich werde, mit jenen Fabriken zu concurriren.

Und in der That, wenn man jene neuen Fabrikate betrachtet, so findet man, daß sie größtentheils mit einer äußern Eleganz, einer korrekten Arbeit und Güte des Materials noch eine Wohlfeilheit der Preise vereinen, bei welchem der einzelne Geschäftsmann sein Auskommen nicht finden könnte. Erwägt man endlich, welche Menge der mannigfaltigsten Gegenstände heut zu Tage in den Fabriken erzeugt wird, durch welche jeder Bedarf des häuslichen und öffentlichen Lebens von dem unbedeutendsten Gegenstande bis zu den kostbarsten Kunstprodukten augenblickliche Befriedigung findet; so sieht man nicht ohne Besorgniß für einen großen Theil unsers Nahrungsstandes der Zukunft entgegen.

Bei dieser Betrachtung dringen sich uns nothwendig die beiden Fragen auf: durch welche Umstände gelinget es den Fabrikbesitzern des Auslandes, ihre Produkte bei solcher Vollkommenheit um so niedere Preise zu liefern, und durch welche Mittel wird es möglich, dem daraus erwachsenden Uebel für einen Theil unseres Gewerbstandes einigermaßen zu steuern, ohne den freien Verkehr durch neue Hindernisse zu hemmen? — Die Beantwortung dieser Fragen liegt als allgemein erkannte Wahrheit längst am Tage, nämlich: daß jene Fabrikanten nur durch Anwendung verbesserter Werkzeuge und Maschinen in den Stand gesetzt werden, nicht nur ihre Waaren in solcher Vollkommenheit, sondern auch bei fast gleichen Preisen des rohen Materials, bei höherm Taglohn ihrer Arbeiter, selbst mit Zurechnung der Zoll- und Transportkosten, nebst dem Gewinne des Kaufmanns, um einen so niedern Preis zu

liefern, bei welchem unsere Meister, bei ihrer dermaligen Arbeitsmethode, nicht bestehen können; und daß es letztern ebenfalls nur durch Anwendung verbesserter Werkzeuge und Maschinen, und theilweiser neuer vortheilhafterer Anfertigungsart ihrer Arbeiten gelingen könne, sich der Vortheile jener Fabriken zu erfreuen.

Man würde indessen sehr irren, wenn man glauben wollte, daß alle jene Fabrikate mit der erwähnten Schnelle und Vollkommenheit nur durch große und kostspielige Maschinen verfertiget werden, zu deren Betriebskraft die Kräfte des Wassers oder der Dämpfe in Anspruch genommen werden müssen. Im Gegentheile sind es meistens blos die in unsern Werkstätten längst bekannten Werkzeuge und Vorrichtungen, die in neuerer Zeit nur eine verbesserte Einrichtung und besonders eine mannigfaltigere Anwendung gefunden haben.

Unter diesen Werkzeugen behauptet die Drehbank den ersten Rang, indem ihr Nutzen und ihre Anwendung von unermeßlichem Umfange ist. — Es würde jedoch für den Zweck dieser Blätter viel zu weitläufig seyn, wollte man alle Fälle ihres Gebrauchs besonders bei der Fabrikation der Metallwaaren berühren; nur eine kurze allgemeine Hinweisung auf die verschiedenen Arten ihrer Leistung soll die Wichtigkeit dieser Maschine andeuten. Mittelst der Drehbank bearbeitet man alle Materialien, selbst gehärteten Stahl, von den kleinsten Gegenständen bis zu mehrere Centner schweren Stücken, und zwar mit der größten Genauigkeit und Ersparniß an Kraft, Zeit und andern kostspieligen Werkzeugen. Sie dienet nicht allein zur Verfertigung aller möglichen runden Gegenständen, deren senkrechter Schnitt durch die Achse den Zirkel bildet, sondern auch Flächen und eckige Formen werden mit ihr auf dieselbe leichte Art bearbeitet. Verbunden mit der mechanischen Vorlage (Support) macht die Drehbank allein die Anfertigung mathematisch genauer Cylinder, Kegel und ebener Flächen möglich. Sie vertritt ferner in unzähligen Fällen die Stelle der Bohrmaschine für alle Materialien, und arbeitet mit einer Genauigkeit, wie es keine andere Vorrichtung bezweckt. Was für eine wichtige Stelle die Schraube sowohl zur Vermehrung der Kraft, wie auch besonders als Vereinigungsmittel bei allen mechanischen Arbeiten einnimmt, ist bekannt, und welche Vorrichtung zu ihrer Verfertigung könnte, sowohl in Bezug auf die Verschiedenheit der Materialien, auf ihre Größe und Formen, wie auch auf Leichtigkeit und Schnelle der Fabrikation, mit der Drehbank in eine Parallele gestellt werden? Auch hat dieses Werkzeug in neuerer Zeit eine eben so schöne als nützliche Anwendung bei der Anfertigung der Blechwaaren gefunden, indem runde hohle Gegenstände aller Art, mit ungemeiner Zeitersparniß und großem Gewinne an Vollkommenheit, mittelst des Polirstahles über hölzerne Formen gedrückt werden, wodurch bei unzähligen Arbeiten das mühsame langwierige Treiben mit dem Hammer, oder das Pressen mittelst Stangen erspart, und kostspielige Werkzeuge unnöthig werden. Erwägt man noch, wie es kaum einige Monate Zeit der Uebung bedarf, besonders alle Metalle und andere harten Stoffe mittelst der Drehbank mit größter Leichtigkeit auf die mannigfaltigste Art bearbeiten zu können, so wird man über den ausgebreiteten Nutzen einer Maschine, welche bei den Arbeiten so verschiedener Gewerbe mit dem günstigsten Erfolge Anwendung findet, nicht mehr im Zweifel sein.

Allerdings würde es nicht abzusehen seyn, wie sich so glänzende Resultate von solchen Vorrichtungen erwarten ließen, wie sie noch so häufig in den Werkstätten unserer Drehermeister vorhanden sind, und welche kaum den Namen einer Drehbank verdienen. Allein es handelt sich unter dieser Benennung weder von einem so eben bezeichneten unnützen Geräthe, noch von jenen kostspieligen Kunstdrehbänken, welche nur zur Verzierung der Oberflächen von Arbeiten dienen, die schon auf andre Weise ihre Form erhalten haben; sondern es ist vielmehr die bekannte einfache, nach guten Principien solid gebaute

Drehbank, deren Spindel nebst der Achsendrehung noch eine Längenbewegung zuläßt, und zum Behufe der Schrauben-Verfertigung die Leitung durch verschiedene Patronen erhält. Das Schwungrad befindet sich unterhalb der Wangen, und für schwere Arbeiten ist sie mit einem besondern größern Betriebsrade versehen, das durch einen Gehülfen in Bewegung gesetzt wird. Als nothwendige Bestandtheile dieser Drehbank sind jedoch jene Vorrichtungen anzusehen, durch welche die Arbeiten nach ihrer verschiedenen Größe und Form, in der erforderlichen Richtung mit der größten Geschwindigkeit auf die Drehbankspindel befestiget werden. Diese Organe sind so mannigfaltig, und gewähren so unendliche Vortheile, daß ihnen fast allein die in neuerer Zeit so ausgebreitete Anwendung der Drehbank zuzuschreiben ist. Noch muß als Haupttheil einer für alle Fälle brauchbaren Drehmaschine der schon einmal erwähnten mechanischen Vorlage gedacht werden, die in unzähligen Fällen zu einer vollkommenen Arbeit unentbehrlich ist. Selbige ist in unsern Werkstätten noch wenig bekannt, und nur selten findet man sie in den Ateliers des Mechanikers angewendet.

Aus allen diesen, nur kurz berührten Vortheilen, welche die Drehbank in Bezug auf Mannigfaltigkeit, Genauigkeit und Schönheit der Formen, verbunden mit so großer Ersparniß an Zeit, Kraft und kostspieligen Werkzeugen, bei Verfertigung unzähliger Gegenstände gewährt, ist es leicht einzusehen, welche wichtige Stelle sie in der Ausrüstung der Werkstätten der Goldarbeiter, Gürtler, Schlosser, der Zeugschmiede, der Büchsenmacher, der Kupfer- und Blechschmiede u. a. einzunehmen bestimmt ist.

Die allgemeine Einführung dieser einfachen Maschine wird einem großen Theile unsers Gewerbstandes theilweise die Mittel mit darbieten, ihren Arbeiten die Vorzüge jener neuern Manufakturprodukte zu ertheilen, und ihm, ohne zu große Anstrengung, einen seiner Kunst würdigen Gewinn sichern.

Doch nur allmählig gelingt es, wie die Erfahrung lehret, allem Neuern und Bessern das alt Hergebrachte und lang Gewohnte zu verdrängen; daher ist auch zu befürchten, daß eine fast allgemeine Reform in der Anfertigungsart so vieler technischer Produkte unsern Werkstätten noch lange fremd bleiben wird, so sehr Zeit und Umstände auch mahnen mögen. — Es ist demnach den Lehrern des technischen Unterrichts an unsern Gewerbschulen vorzüglich vorbehalten, der herangewachsenen Jugend die Uebersicht der Gewerbe in dem Geiste vorzutragen, wie dieselben nach den Anforderungen des Grades, auf welchen sich dermalen Künste und Wissenschaften erhoben haben, betrieben werden müssen, und nicht wie sie in vergangenen Jahrhunderten ausgeführt wurden, wie sie selbst noch in den neuesten Lehrbüchern beschrieben, und in den meisten Werkstätten noch betrieben werden. Es sey ferner ihr vorzügliches Augenmerk, sich mit allen neuen Erfindungen und Entdeckungen, welche auf den Gewerbsbetrieb Bezug haben, vertraut zu machen, das Neue mit dem Hergebrachten zu vergleichen, und das Bessere an seine Stelle zu setzen.

Es zeigt aber auch die Erfahrung, daß oftmals das Gehörte, selbst mit den besten Zeichnungen Erläuterte, von den Schülern theils nicht gehörig aufgefaßt werde, öfters aber wieder ihrem Gedächtniß entschwindet, wenn sie zur Erlernung ihres künftigen Erwerbzweiges in Werkstätten eintreten, in welchen das Neuere noch wenig Eingang gefunden hat

Darum haben sich jene Gewerbschulen, besonders der Provinzialstädte, in deren Mitte oder Umgebung keine bedeutende Manufaktur-Anstalten oder mechanische Etablissements sich vorfinden, unendlicher Vortheile zu erfreuen, welche mit einer mechanischen Werkstätte und einem chemischen Laboratorium versehen sind, in welchen die Schüler jederzeit das Neuerfundene oder alte Verbesserte durch eigene Anschauung kennen, und durch Anwendung die dadurch erlangten Vortheile einsehen lernen. Durch eigene Versuche in der Anfertigung verschiedener Gegenstände werden sie jene Vorliebe für technische Beschäf-

tigung erhalten, die sie anspornt, immer neue Versuche zu machen und bessere Vortheile kennen zu lernen, die nicht selten zu den wichtigsten Entdeckungen führen. Der Schüler wird hier schon den Grund zu einer Vielseitigkeit seiner Arbeiten legen, welche die Ausübung einzelner Gewerbe in der gegenwärtigen Zeit erheischt, in welcher die verschiedenen Zweige nicht mehr so strenge gesondert werden können, wie es die alten Zunftgesetze erforderten.

So vorbereitet, und mit den Grundsätzen der reinen und angewandten Mathematik, mit den Lehren der Physik, Chemie und Naturgeschichte ausgerüstet, wird der heranreifende Jüngling in sein Berufsgeschäft übertreten und sich zu einem denkenden und geschickten Gewerbsmanne ausbilden, der die empfangenen Lehren auf sein Geschäft überzutragen versteht, und dasselbe nach den Anforderungen der Kunst und Wissenschaft betreibt. Auf diese Weise wird an den sich nun bildenden jungen Gliedern unsers künftigen Nahrungsstandes der wohlthätige Zweck der Gewerbschulen, seinem ganzen Umfange nach, in Erfüllung gehen.

Bergmann.

A. Uebersicht der Lehrgegenstände.

II. Kursus.

1) Religionslehre. Gemeinschaftlich mit den Schülern der lateinischen Schule.
2) Deutsche Sprache. Orthographie; Auswendiglernen der unregelmäßigen Zeitwörter nach Heinsius; Geschäftsstyl nach Rumpf. Lehrer: Hr. Michel. 3 St. wöch.
3) Französische Sprache. I. Abtheilung. Grammatik nach Hirzel. Uebersetzungen aus dem franz. Lesebuche von Ahn pag. 53 — 91 und aus obengenannter Sprachlehre von pag. 199 — 274. Schriftliche Haus- und Schulaufgaben, Sprech- und Leseübungen. 8 St. wöch. Lehrer: Hr. Unverich.
4) Naturlehre. Nach Herr. Die Lehre vom Licht: Optik, Kataptrik, und Dioptrik; die Lehre von der Elektricität, dem Galvanismus und Magnetismus, verbunden mit häufigen Experimenten. 3 St. wöch. Lehrer: Seitz, Subrektor.
5) Naturgeschichte. Nach Eckerle. Im Wintersemester: die Naturgeschichte der Säugethiere, Vögel, Fische und Amphibien; — im Sommersemester: die Naturgeschichte der Pflanzen nach dem System Linne's, Bestimmung derselben. 2 St. wöch. Lehrer: Hr. Michel.
6) Geometrie. Congruenz der rechtwinklichen Dreiecke, die Lehre von den Parallelen; Aehnlichkeit der Drei- und Vierecke. Congruenz der Vier- und Vielecke; ein Theil der Kreislehre nach Lacroix. 2 St. wöch. Lehrer: Hr. Köhler.
7) Technologie. a) Theoretischer Unterricht. Nach Bernoulli: die Bereitung des Guß- und Stabeisens, die Verfertigung des Stahles, der Eisengußwaaren, des Messings, der Bleche ꝛc. ꝛc., die Münzkunst, Bereitung der Bleipräparate, des Grünspans und Zinnobers, des Vitriols, der Schwefelsäure, des Alauns, der Potasche, Soda und des Kochsalzes, der Kohle, des Theers, Kienrußes, Gewinnung der Oele, die Firnißbereitung u. s. w.
   b) praktischer Unterricht. Kenntniß der verschiedenen Materialien und Stoffe, Bearbeitung der Metalle sowohl im Feuer, als mit Werkzeugen, Metallkompositionen; Bearbeitung des Holzes, Horns und anderer Stoffe. Anfang einer Modellensammlung, vom Lehrer mit Beihülfe der Schüler bearbeitet. Die Schüler verfertigten mehrere Modelle nach vorliegenden Zeichnungen und Gegenstände zum häuslichen Gebrauche. 6 St. wöch. Lehrer: Hr. Oberl. Bergmann.
8) Arithmetik. Anwendung der Proportionen auf Geschäftsrechnungen, als: Interessen-, Gewinn-, Verlust-, Diskontorechnungen, Theilungs- und Mischungsrechnungen, Ausziehung der Wurzeln, Berechnung der verschiedenen Flächen und Körper, metrisches Maaß und Gewicht, Buchstabenrechnu g. 3 St. wöch. Lehrer: Hr. Seitz, Subrektor.
9) Mathematische Geographie. Fixsterne, Planeten und Kometen; die Erde, Sonne und der Mond in ihren gegenseitigen Verhältnissen, Erklärung der hieraus hervorgehenden Erscheinungen, durch ein Tellurium versinnlicht. Kartenzeichnen. 1 St. wöch. Lehrer: Hr. Seitz, Subrektor.
10) Mechanik. Nach Hoffmann. Einleitung, allgemeine Bewegungslehre, Centralbewegung, Fall der Körper. 1 St. wöch. Lehrer: Hr. Seitz, Subrektor.
11) Linear- und Ornamentenzeichnen. Lehrer: Hr. Köhler. 5 St. wöch.
12) Freies Handzeichnen. Lehrer: Hr. Fr. Gerhardt. 2 St. wöch.
13) Encyclopädie der Gewerbe. Nach Eckerle. Die Bearbeitung der Mineralien: a) durch blose Veränderung ihrer Form, b) durch Veränderung der inneren Beschaffenheit ihrer Substanz 1 St. wöch. Lehrer: Hr. Michel.

I. Kursus.

1) Religionslehre. Gemeinschaftlich mit dem II. Kursus.
2) Deutsche Sprache. Gemeinschaftlich mit dem II. Kursus.
3) Französische Sprache. II. Abtheilung. Grammatik nach Hirzel. Uebersetzungen aus dem franz. Lesebuch von Ahn, von pag. 29 — 59, und aus der Grammatik von pag. 89 — 177. Schriftliche Haus- und Schulaufgaben, Sprech- und Leseübungen. III. Abtheil. Hirzels Grammatik bis pag. 46. Uebersetzung aus dem Lesebuch von Nr. 1 — 22; Leseübungen.

4) Naturlehre. Gemeinschaftlich mit dem II. Kursus.
5) Naturgeschichte. Im Wintersemester: die Säugethiere, im Sommer: Botanik. 3 St. wöch. Lehrer: Hr. Michel.
6) Geometrie. Nach Legendre. Erklärung der Linien, Winkel und Aufgaben darüber; Congruenz der Dreiecke; Lehre der senkrechten, schiefen und parallelen Linien. 3 St. wöch. Lehrer: Hr. Seitz, Subr.
7) Technologie. Gemeinschaftlich mit dem II. Kursus.
8) Arithmetik. Gemeine- und Decimalbrüche, metrische Maaße und Gewichte, Berechnung der regelmäßigen Flächen und Körper; die Lehre von den Proportionen. 2 St. wöch. Lehrer: Hr. Köhler.
9) Mathematische Geographie. Gemeinschaftlich mit dem II. Kursus.
10) Mechanik, ebenfalls.
11) Linear- und Ornamentenzeichnen, ebenfalls.
12) Freies Handzeichnen, ebenfalls.
13) Encyclopädie der Gewerbe, ebenfalls

B. Schüler-Verzeichniß.

II. oder oberer Kurs.

Namen der Schüler nach alphabetischer Ordnung	Alter. Jahr.	Alter. Monat.	Geburtsort.	Stand der Eltern.	Fortgangsplätze in den einzelnen Lehrgegenständen.									
					Religionsunterricht.	Geometrie.	Arithmetik.	Naturlehre.	Naturgeschichte.	Technologie.	Französisch.	Zeichnen.	Deutsch.	Encyclopädie.
Clauß, Ludwig	13	9	Landau	Bierbrauer	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—
Föll, Philipp	14	2	—	Gutsbesitzer	—	2	—	*1	—	—	—	—	—	—
Haas, Ludwig	14	—	Frankenthal	Gutsbesitzer gest.	2	4	5	1	3	*1	12	2	6	5
Hast, Ludwig	14	4	Göcklingen	Schullehrer	1	6	3	5	6	4	6	9	8	2
Lindemann, Jakob	15	—	Landau	Kappenmacher	1	*1	2	3	7	3	8	13	15	16
Schneider, Friedrich	14	4	—	Bierbrauer	1	2	*1	2	2	2	2	5	4	1

I. Kurs.

Namen der Schüler	Jahr	Monat	Geburtsort	Stand der Eltern	Religionsunterricht	Geometrie	Arithmetik	Naturlehre	Naturgeschichte	Technologie	Französisch	Zeichnen	Deutsch	Encyclopädie
Bevier, Jakob	15	6	Barbelroth	Ackersmann	4	1	6	9	1	9	14	*1	1	4
Beutner, Adolph	11	4	Bergzabern	Cantonsarzt	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—
Bingenheimer, Fr.	12	5	Landau	Feldwebel	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—
Cullmann, Gottfr.	14	8	Frankweiler	Bäcker	2	17	12	14	7	—	15	7	7	7
Cullmann, Ph. Jak.	15	—	Frankweiler	Schullehrer	3	—	10	14	9	—	—	14	—	—
Conrad, Michael	13	—	Mörzheim	Einnehmer	4	12	14	13	10	15	*3	17	11	10
Eichenlaub, Nik.	14	6	Eschbach	Schullehrer	3	2	1	9	12	12	10	3	10	9
Eberhardt, Otto	14	5	Landau	Kiefer	4	16	5	4	14	7	17	6	5	6
Freyseng, Heinrich	12	10	Godramstein	Einnehmer	—	—	—	—	2	—	—	—	—	—
Gemündt, Karl	12	3	Herrheim	Landarzt	—	15	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerlach, Wilh.	14	2	Landau	Kaufmann	—	22	—	—	—	—	—	—	—	—
Hafner, Ludwig	14	3	Göcklingen	Müller	2	18	13	16	19	21	21	16	14	15
Heng, Adam	13	6	Landau	Blechschmied	4	21	17	17	22	18	—	22	20	24
Haas, Ferdinand	14	6	—	Anwalt	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—
Jung, Jakob	13	—	—	Wirth	1	6	4	18	—	16	13	20	18	20
Kreuz, K. Andr.	13	6	Gleisweiler	Kiefer	2	11	7	18	15	19	19	15	2	13
Knerr, Friedrich	15	4	Böchingen	Pfarrer	3	15	15	19	18	13	16	8	16	18
Klein, Daniel	14	6	Landau	Metzger	2	—	16	20	—	—	5	21	—	—
Kern, August	14	—	—	Kaufmann	4	24	21	21	25	20	24	—	25	25
Mayer, Ludwig	14	—	—	Schuhmacher	2	11	4	10	6	8	*1	3	3	12
Mohr, Otto	12	7	—	Holzhofverwalter	3	8	11	12	8	10	4	18	12	3
Müller, Wilh.	13	5	—	k. Rentmeister	—	*2	—	7	4	—	—	—	—	—
Pottiez, Michael	13	3	—	Handelsmann	2	7	18	10	17	17	11	23	19	17
Reinig, Karl	15	1	Maikammer	Rentner	2	19	19	20	21	14	23	24	23	21
Rauh, Konrad	14	1	Offenbach	Einnehmer	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—
Schieß, Ludwig	13	3	Kusel	Rechnungskommissär	2	9	8	15	11	11	18	12	9	11
Stromeyer, Ludwig	13	9	Landau	Octroi-Einnehmer	—	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Schwein, Franz	15	—	Jockgrim	Ackersmann	3	13	9	16	20	22	22	19	22	19
Schweiklin, Karl	12	—	Landau	Seiler	4	21	24	18	23	23	25	24	24	22
Schmidt, Georg	14	6	—	Feldwebel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wolff, Wilhelm	14	9	Bobenthal	Kaufmann	2	4	2	5	13	5	7	10	13	8
Weber, Joseph	14	—	Landau	Gerichtsbote	—	8	—	14	*1	—	—	—	—	—
Weber, Karl	15	6	—	Gerichtsbote	—	4	—	8	5	—	—	—	—	—
Weyland, Joh. Jak.	13	8	Birkenau	Pfarrer	1	14	3	12	16	6	9	11	17	14
Wormser, Samuel	13	—	Landau	Handelsmann	—	24	20	24	24	—	20	—	21	23

Anmerkungen.

1) Die Schüler, deren Fortgangsplätze mit * bezeichnet sind, erhalten Preise.
2) Ludwig Mayer besuchte in der Arithmetik den II. Kurs; Joseph Weber, Wilh. Müller, Karl Weber, L. Mayer besuchten in der Naturgeschichte gleichfalls den II. Kurs.
3) Ph. Föll, L. Clauß, Ad. Beutner, Fr. Bingenheimer, H. Freyseng, Karl Gemündt, W. Gerlach, Ferd. Haas, Wilh. Müller, K. Rauh, C. Stromeyer, Joseph und Karl Weber sind Schüler der lateinischen Schule, welche nur an einzelnen Gegenständen Antheil nahmen.
4) Ihres besondern Fleißes wegen im Zeichnen verdienen genannt zu werden: Bevier, Ludw. Haas, Mayer, Eichenlaub, Eberhardt, Gottfr. und Philipp Cullmann.
5) Ausserordentliche Schüler, welche nur den Zeichnungsunterricht besuchten: G. Otto, G. Baumann, Müller, Jos. Joachim, J. Zimmermann, Nik. Hehl, Siegmund, Et. Hoffmann.
6) Georg Schmidt wurde während des Sommersemesters durch Krankheit vom Schulbesuche abgehalten, konnte daher keinen Fortgangsplatz erhalten.
7) Während des Schuljahrs sind ausgetreten, um zu Gewerben überzugehen: Fr. Schulz, Carl Ritter und Gust. Vögele, K. Unger, L. Hill, H. Schweikhardt, Fr. Herwart, J. Krieger, Jak. Clauß, J. Mattern, K. Hollenbach, Fr. Niederreuter.

Uebersicht der Schülerzahl.

	Inscribirte	Ausgetretene	Vorhandene
II. Kurs	13	7	6
I. Kurs	40	5	35
	53	12	41

Zur Geschichte der Anstalt im Jahr 18$\frac{35}{36}$.

Die Landwirthschafts- und Gewerbschule II. Klasse wurde am 2. November eröffnet, und der Unterricht ununterbrochen bis zum Ende des Jahrs fortgesetzt. Das Königliche Staatsministerium hat unter dem 21. April 1836 ein Normativ für die technischen Unterrichtsanstalten erlassen, worin das Gesammt-Unterrichtswesen der technischen Lehranstalten in systematischer Ordnung, in seiner Stufenfolge und im Zusammenhange mit den übrigen Bildungsanstalten der bayerischen Monarchie dargestellt ist. Durch diese höchst weisen und für die Bildung des Gewerbsstandes höchst wohlwollenden Verfügungen, stehen die Gewerbsschulen in engster Verbindung mit den polytechnischen Schulen und der technischen Hochschule. Jedoch ist nur solchen Schülern der Uebertritt an eine polytechnische Schule und technische Hochschule gestattet, welche nach vollständig absolvirter lateinischer Schule, die drei Curse einer Landwirthschafts- und Gewerbsschule besucht haben.

Der wohlwollenden Fürsorge Königlicher Staatsregierung verdankt die Anstalt eine Mineraliensammlung; eben so verdankt sie der theilnehmenden Sorge des hochlöblichen Stadtraths für ihr immer kräftigeres Gedeihen und schöneres Aufblühen einen bedeutenden Zuwachs an physikalischen Apparaten und Werkzeugen für die technische Werkstätte.

Die öffentliche Prüfung wird am 6. September gehalten, und die Preisevertheilung findet am 7. September statt.

Das Schuljahr 18$^{36}/_{37}$ beginnt den 2. November.

Georg Seitz,
Subrektor.